

## **Stand der Wanzen-Faunistik in Bayern (inkl. Mitteilung einiger Funde bemerkenswerter Arten)**

MARKUS BRÄU

### **1. Einleitung**

Dank des unermüdlichen Wirkens eines überschaubaren Häufleins bayerischer Heteropterologen in diesem Jahrhundert wurden viele Tausend Nachweise von Heteropteren erbracht. Dennoch wurde seit GEORG KITTELS „Versuch einer Zusammenstellung der Wanzen welche in Bayern vorkommen“ (1869, 1871) kein neuer Anlauf unternommen, einen aktuellen Gesamtüberblick über den Artenbestand der Heteropteren in Bayern zu schaffen.

Eine wichtige Basis, die Wanzenfaunistik in Bayern voranzubringen, bildet die Zusammenstellung einer bayerischen Checkliste, die unter Federführung von R. ACHTZIGER für die ENTOMOFAUNA GERMANICA erfolgte.

Für die faunistische Arbeit wäre darüber hinaus jedoch eine Sammlung aller Funde und ihre Visualisierung in Verbreitungskarten von unschätzbarem Wert. Eine solche Zusammenstellung würde vor allem auch denjenigen zugute kommen, die sich erst in diese Artengruppe einarbeiten oder die sich bisher nur am Rande mit Heteropteren beschäftigen (wie etwa viele Koleopterologen). Eine Förderung des Interesses für die Heteropteren erscheint dringend wünschenswert, sollen unsere Kenntnisse um die Verbreitungssituation der Heteropteren erweitert und die Bemühungen um den Schutz ihrer Lebensräume verstärkt werden.

Nicht zuletzt ist eine möglichst umfangreiche Zusammenstellung von Funddaten sowie der Erkenntnisse zu Habitatbindung und Ansprüchen als Grundlage für die Subjektivierung der Gefährdungseinschätzung bei künftigen Fortschreibungen der Roten Listen gefährdeter Wanzenarten wünschenswert (Anmerkung: eine Fortschreibung der Bayerischen Liste erfolgt derzeit am BAYERISCHEN LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ unter Beteiligung bayerischer Heteropterologen).

Aus diesen Erwägungen heraus hat der Autor seit einigen Jahren mit der Sammlung und Aufbereitung von Funddaten zu Landwanzen (Geocorisae) begonnen. In diesem Beitrag soll ein kurzer Überblick über den Stand der Arbeiten gegeben werden.

### **2. Sammlung von Funddaten**

In Datenbanken waren Funde bayerischer Heteropteren in größerem Umfang soweit bekannt bislang nur beim BAYERISCHEN LANDESAMTES FÜR UMWELTSCHUTZ gespeichert.

Die am BAYERISCHEN LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ geführte amtliche „Artenschutzkartierung Bayern“ (ASK) umfaßte zum 25.01.2000 genau 2.842 Datensätze zu Land- und Wasserwanzen. Hierbei handelt es sich abgesehen von 1.236 eigenen Funden im Rahmen von Auftragskartierungen anderer Tiergruppen (M. BRÄU bzw. M. SCHWIBINGER) um 1.606 weitere Nachweise aus anderen Quellen (v.a. Erhebungen von ACHTZIGER, in geringem Umfang auch um Literaturlauswertungen).

Dieser verhältnismäßig geringe Datenbestand spiegelt die geringe Popularität der Heteropteren in der Naturschutzpraxis wieder, da der überwiegende Teil der in dieser Datenbank gespeicherten Nachweise verschiedener Insektengruppen naturschutzfachlichen Gutachten zu Naturschutz- und Eingriffsgutachten entstammt.

Die Datenbank des Verfassers umfaßte Ende 2000 insgesamt 14.892 verortete Nachweise von (ausschließlich) Geocorisae; diese beziehen sich auf rund 1.700 Fundorte für die mit Hilfe des auf CD erhältlichen Kartenwerkes „TOP 50“ (Maßstab 1:50.000) Lagekoordinaten ermittelt wurden (bei den Literaturangaben so genau wie eben möglich).

Ein Großteil der Daten wird demnächst in die Artenschutzkartierung des Landesamtes

überführt und wird damit allgemein verfügbar.

## 2.1 Auswertung von Publikationen

Eine erste Blütezeit erlebte die Wanzenfaunistik in Bayern mit den Arbeiten von SINGER (1952) über die Fauna des Untermaingebietes, von SCHNEID (1954) über die Bamberger Gegend und den nördlichen Frankenjura, mit der Veröffentlichung KNOERZERS (1941) über die Wanzen des südlichen Frankenjura sowie der ersten Zusammenstellung der Wanzenfauna Schwabens durch FISCHER (1961), gefolgt von einem Schildwanzenatlas (FISCHER 1970).

Ab 1960 wurde die Bayerische Wanzenfaunistik jahrzehntelang fast ausschließlich von G. SCHUSTER geprägt, der eine enorme Fülle an Meldungen aus Schwaben, aber auch aus dem westlichen Oberbayern und Mittelfranken publizierte (v.a. SCHUSTER 1971, 1979, 1981, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1993, 1995). Eine ganze Reihe von Funden bemerkenswerter Arten enthalten weiterhin die Arbeiten von ACHTZIGER (1991) bzw. ACHTZIGER & SCHOLZE (1997). Daneben existieren natürlich eine ganze Reihe von Einzelarbeiten, die aber nur Lokalfaunen eng begrenzter Gebiete darstellen (z.B. ENGLERT 1984) oder Daten zu nur wenigen Fundorten enthalten.

Abgesehen von weit verbreiteten und sehr häufigen Arten werden sämtliche publizierten Meldungen sukzessive in die Datenbank des Verfassers aufgenommen. Bisher ist bereits ein Großteil der publizierten Nachweise neueren Datums eingegeben, die älteren Veröffentlichungen konnten erst partiell berücksichtigt werden (insg. 8.541 Datensätze aus Literaturquellen).

## 2.2 Sammlungsauswertung

Neben Literaturdaten enthält die Datenbank bisher 4.098 unpublizierte Nachweise, die sich aus eigenen Funden und Meldungen befreundeter Entomologen (insb. M. SCHWIBINGER) zusammensetzen (i.d.R. Belegexemplare naturschutzbedeutsamer bzw. im Gelände nicht eindeutig anzusprechende Arten in der Sammlung BRÄU). Der eigene Sammlungsbestand ist dabei jedoch noch nicht vollständig erfaßt.

Desweiteren stammen 1941 Nachweise aus Auswertung von Sammlungsmaterial der ZOOLOGISCHEN STAATSSAMMLUNG MÜNCHEN (nachfolgend mit ZSM abgekürzt) durch den Verfasser und S. SCHEIDL. Herzlichen Dank gebührt dem Team der ZOOLOGISCHEN STAATSSAMMLUNG für die stets freundliche Hilfsbereitschaft, mit der die Erfassung unterstützt wird.

Diese Arbeiten stehen allerdings erst am Anfang: auszuwerten gilt es die umfangreichen Sammlungen von G. SEIDENSTÜCKER (v.a. südlicher Frankenjura), G. NECKER (Schwerpunkt Raum Kelheim / Abensberg, enthält leider viel noch undeterminiertes Material) und interessantes älteres südbayerisches Material diverser Sammler (z.B. M. HÜTHER, O. BÜHLMANN).

Mit einem nicht unerheblichen Fundus noch unpublizierten Materials ist auch in weiteren naturkundlichen Sammlungen (insb. Naturkundemuseum Augsburg), in den Privatsammlungen bayerischer Koleopterologen und den Sammlungen von in anderen Bundesländern ansässigen Heteropterologen (R. REMANE, A. MELBER usw.) zu rechnen.

## 3. Datenaufbereitung und Erstellung von Verbreitungskarten

Zur Speicherung und Auswertung der Daten wird das etwas betagte, inzwischen aber außerordentlich kostengünstige und bezüglich seiner Leistungsfähigkeit mit dem immer noch verbreiteten d-base oder dem mittlerweile marktbeherrschenden MICROSOFT ACCESS durchaus vergleichbare relationale Datenbanksystem PARADOX für WINDOWS (BORLAND) verwendet. (Version 5.0 war als „Bookware“ vor einiger Zeit für DM 9,90 erhältlich !)

Neben hoher Datensicherheit (Referenzintegrität) wird durch die Fähigkeit dieses Programms, ohne Konvertierung auch im d-base-Datenbankformat lesen und schreiben zu können, ein unkomplizierter Austausch mit anderen Programmen ermöglicht.

So kann etwa das Geographische Informationssystem ARCVIEW (Vertrieb durch ESSRI, Kranzberg), das zur kartographischen Darstellung der Funddaten benutzt wird, d-base Daten unmittelbar verwalten und auswerten. Im Gegensatz zu Grafikprogrammen „weiß“ ein geographisches Informationssystem gewissermaßen, wo sich Objekte (in verschiedenen Koordinatengittern) befinden und vermag sie lagerichtig in verschiedenen Koordinaten-Projektionen darzustellen.

Die über GAUSS-KRÜGER-Koordinaten verorteten Funde können mittels ARCVIEW auf jeder beliebigen georeferenzierten Kartengrundlage dargestellt werden (Georeferenzierung bedeutet, daß dem Programm die GAUSS-KRÜGER-Koordinaten von vier oder mehr Punkten mitgeteilt werden, wodurch jeder Bildpunkt auf der Arbeitsfläche bzw. Karte einen exakten Lagebezug erhält). Die Stärke des Systems liegt vor allem darin, daß sich z.B. die Fundpunkte auf verschiedene Kartenhintergründe wie TK 25, Relief- oder Klimakarten projizieren lassen, wodurch Zusammenhänge sichtbar und durch natürliche Faktoren beeinflusste Verbreitungsmuster erkennbar werden.

Distanzen können jederzeit ermittelt, Listen der nachgewiesenen Arten mit beliebigen Datenbank-Attributen durch Anklicken des Fundpunktes angezeigt werden. Beliebiges Ein- und Auszoomen sowie die Selektion bestimmter Fundpunkte und der Export der daran geknüpften Funddaten im EXCEL-Format oder Text fester Länge (ASCII-delimited) zur Weiterverarbeitung in Textverarbeitungs- oder Tabellenkalkulations-Programmen sind jederzeit möglich. Besonders nützlich ist aber die Filterfunktion: In Sekundenschnelle kann das Datenbankmodul nach einer gewünschten Art (oder Merkmalskombinationen) abgefragt und das Ergebnis auf dem Bildschirm dargestellt oder als Verbreitungskarte ausgedruckt werden. Ein Nachteil des bei Behörden und Planungsbüros weit verbreiteten, sehr leistungsfähigen und flexiblen geographischen Informationssystems ARCVIEW ist freilich sein recht stattlicher Preis von derzeit ca. 3.500 DM (Version 3.2).

#### 4. Mitteilung ausgewählter Funde bemerkenswerter Arten

Im Vorgriff auf eine geplante umfangreichere Publikation bemerkenswerter Heteropterenfunde mit genauen Funddaten sollen hier einige interessante Ergebnisse aus der bisherigen Sammeltätigkeit und ergänzenden Recherchen vorgestellt werden:

##### Funde in Sandbiotopen

*Tropidophlebia costalis* (HERRICH-SCHÄFFER, 1850) (RL Bay. 1, RL BRD 2/3) konnte bei einem Kurzbesuch des Astheimer Sandes bei Volkach am Main zwischen Erdflechten nachgewiesen werden. Die an Sandrasen gebundene Art wurde bislang aus *Cladonia*-Flechtendecken der mageren Diluvialsande des Nürnberger Beckens mehrfach gemeldet, sowie aus Flechtendecken auf feinen Dolomitsanden im Jura (SEIDENSTÜCKER 1961 und DEUERLING in ZSM). Auch aus den Mainsanden der Bamberger Gegend sind spärliche Funde bekannt (Börstig, Strullendorf nach SCHNEID 1954). Aus dem Siegenburger Dünengebiet wurde sie von REMOLD (1964) gemeldet.

In Begleitung dieser Art fanden sich etliche weitere der in Bayern hochgradig bedrohten Sandrasenspezialisten, wie *Gonianotus marginepunctatus* (WOLFF, 1804) (RL Bay. 2), *Dictyonota fuliginosa* A. COSTA, 1853 (RL Bay. 4S), *Odontoscelis lineola* RAMBUR 1842 und *Pionosomus varius* (WOLFF, 1804) (beide RL Bay. 3). Die letztere Art war nach einer Meldung aus Regensburg (KITTEL 1869), zahlreichen Nachweisen aus den Sandgebieten um Bamberg von 1869 bis 1961 (KITTEL 1871, SCHNEID 1954, ECKERLEIN 1962), sowie Funden in den heute ebenfalls fast vollständig zerstörten Sandbiotopen am Untermain (SINGER 1952) in den letzten Jahrzehnten nicht mehr gemeldet worden. Aktuell konnte bei Nürnberg (Altdorf) ein weiterer aktueller Nachweis für Bayern erbracht werden (BRÄU 2000 leg.). In der Umgebung Nürnbergs wurde sie freilich schon 1937-1947, bei Pleinfeld bis 1953 gefunden (leg. SEIDENSTÜCKER, ZSM). Unpublizierte Funde von *Pionosomus varius* liegen weiterhin aus Dossfeld (1966-68) und Siegenburg (1980) vor (leg. NECKER, det. BRÄU in ZSM).

Die oben genannte *Dictyonota fuliginosa* war bisher nur von SINGER (1952) mehrfach vom Untermain gemeldet, auch eine Nachsuche in der ZSM erbrachte nur ein Stück SINGERS vom Büchelberg bei Aschaffenburg (die Meldung vom Windsberg / Freinhausen durch HAASE et al. 1991 ist unbelegt und recht unwahrscheinlich).

Weitere für Bayern sehr bemerkenswerte Nachweise können aus Sandbiotopen des Oberpfälzer Sulztales gemeldet werden: Bei Exkursion in diesem Jahr wurde hier u.a. *Chorosoma schillingi* (SCHUMMEL, 1829) (RL Bay. 1) aufgefunden (bei Neumarkt / Obpf.). In den Mainsanden im Raum Aschaffenburg und Bamberg mehrfach

gefunden (SINGER 1952, SCHNEID 1954), liegt aus neuerer Zeit nur eine publizierte Meldung vom Windsberg bei Freinhausen (Kalksandgebiet im Paartal, PAF) vor, für die allerdings offenbar kein Beleg existiert (HAASE et al. 1991). In den Sammlungen an der ZSM fanden sich ebenfalls nur Stücke aus dem Raum Kahl / Aschaffenburg.

Von der ebenfalls bei Neumarkt i.d. Obpf. gefangenen *Stictopleurus pictus* (FIEBER, 1861) (RL Bay. 4S) liegen seit 1960 keine publizierten Meldungen mehr vor. Nachforschungen in der ZSM ergaben weitere alte Belege v.a. aus bayerischen Sandgebieten, wobei interessanterweise auch ein Tier aus Neumarkt (in coll. SEIDENSTÜCKER), also wohl vom selben Fundort, aus dem Jahr 1939 zum Vorschein kam !

Erwähnenswert ist sicher auch der Fund von *Galeatus maculatus* (HERRICH-SCHAEFFER, 1835) (RL Bay. 2) im oberpfälzischen Sulztal. Auch von dieser an *Hieracium pilosella* gefundenen Art lagen in der Literatur bislang nur Fundangaben vom Untermaingebiet (und Vorspessart) sowie aus der Bamberger Sandgegend vor (SINGER 1952, SCHNEID 1954). Die Belege der ZSM datieren bis 1948 (Windsheim, Hainberg / Fürth, Pleinfeld, Aschaffenburg).

### Funde auf Kalkmagerrasen

*Heterogaster affinis* HERRICH-SCHÄFFER, 1835 (RL Bay. 1, RL BRD 2/3) konnte 1996 auf dem Trockenhang des Stadelbergs bei Kallmünz (Obf: R) gefangen werden. Sammlungsrecherchen ergaben frühere Funde vom nahegelegenen Hutberg (leg. NECKER 1969), sowie von Eichstätt (1954, 1973, 1974) und Treuchtlingen (1955) (leg. SEIDENSTÜCKER). Publiziert waren abgesehen von einem Fund GÜNTHERS 1993 im Altmühljura (Obb: Arnsberg, EI, in ACHTZIGER 1997). aus Bayern bislang nur alte Funde von SINGER (1952) aus Mainfranken (zuletzt Karlstadt 1950) und eine Meldung aus Regensburg (WAGNER 1966).

Ebenfalls bei Kallmünz im Oberpfälzer Jura wurde *Nemocoris falleni* R. F. SAHLBERG, 1848 (RL Bay. 1, RL BRD 2/3) angetroffen, von der nach 1950 mit Ausnahme des Fundes von MELBER (1980) aus dem südlichen Steigerwald von 1972 keine Meldungen vorlagen. Alte Funde aus dem Steigerwald (leg. K. SCHMIDT 1928/29) und einer im Untermaingebiet (von 1931) sind bei SINGER (1952) verzeichnet, etliche Funde meldet SEIDENSTÜCKER (1954) aus dem Altmühljura sowie aus Scheinfeld (NEA). Im Altmühltal fand SEIDENSTÜCKER *Nemocoris falleni* auch noch 1966 (Schönblick / Eichstätt) und 1977 (Pappenheim) (Belege in der ZSM). RUILE fand *Nemocoris falleni* bei Mauern nahe Neuburg a.d. Donau, RUTTMANN bei Mönchsdeggingen sowie Hainsfarth im Ries (FISCHER 1961).

Erfreulich ist, daß sich die „Schmuckwanze der Frankenalb“ *Eurydema fieberi* FIEBER, 1836 (RL Bay. 1, RL BRD 1) noch heute auf dem bei GAUCKLER (1960) abgebildeten Kallmünzer Felsen lebt. Seit 1970 sind nur mehr Nachweise von der Arnsberger Leite im Altmühljura (SCHUSTER 1987) publiziert worden. In diesem Raum kommt sie auch an den Obereichstätter Felsen noch vor (SCHWIBINGER vid. 2000).

In beiden Gebieten konnte auch die aus Bayern spärlich gemeldete *Deraeocoris morio* (BOHEMAN, 1852) (RL Bay. 2, RL BRD 2/3) gefunden werden (leg. BRÄU 1996 bzw. 2000), auf dem Obereichstätter Hang wurde weiterhin die selten gemeldete *Catoplatus fabricii* (STÄL, 1868) (RL Bay. 4S, RL BRD 2/3) erbeutet.

*Tropidothorax leucopterus* (GOETZE, 1778) (RL Bay. 1, RL BRD 2/3) abgesehen von Meldungen vor 1869 (Weltenburger Enge, Leitershofen, Regensburg) bei KITTEL (1971), die eine einst weitere Verbreitung dieser auffälligen Art andeuten, waren bislang nur Funde bei München-Feldmoching bekannt (HÜTHER 1951). Dort konnte SCHWIBINGER durch gezielte Nachsuche auf Anregung des Verfassers ein Massenvorkommen der Art aktuell bestätigen. Recherchen in der ZSM ergaben zahlreiche Belege aus diesem Gebiet um 1950 sowie Tiere von 1976, weiterhin Exemplare aus dem heute im Münchner Stadtgebiet gelegenen Allach. Höchst interessant sind weiterhin Belege vom Königssee (Berchtesgaden), sowie von Urfeld am Walchensee (TÖL) von 1975 bzw. 1976, also aus Gebieten, die als Enklaven thermophiler Arten im bayerischen Alpenraum wohlbekannt sind. Die überwiegend mediterran verbreitete Art könnte also den heute völlig isolierten Münchner Fundort auch durch Zuwanderung aus dem österreichischen Inntal in der postglazialen Wärmeperiode erreicht haben.

*Pygolampis bidentatus* (GOETZE, 1778) (RL Bay. 4S), von der nur recht wenige bayerische Funde vorliegen, wurde 1997 an einer Bahnböschung im Müncher Stadtgebiet gefunden, mit der Dornschröcke *Tetrix tenuicornis* als Beute. Weitere aktuelle Funde gelangen auf einem Kallmünzer Hang (leg. BRÄU 1996) und auf dem Obereichstätt Trockenhang, aber auch im Allmannshauser Filz auf einer verheideten Hochmoorfläche (leg. SCHWIBINGER 2000 bzw. 1999 in coll. BRÄU). Auch in anderen Gebieten wurde die Art selten gefunden, aber ebenfalls in Trocken- wie auch in Feuchtgebieten. Ist die Besiedlung so unterschiedlicher Biotope durch die räuberisch lebende Art vielleicht mit einer Nahrungsspezialisierung zu erklären ?

### Funde im Alpenraum

*Eurygaster fokkeri* PUTON 1892 (RL Bay. 1, RL BRD 1) ist als Alpenendemit bekannt (vgl. HEISS 1977). Neben dem altbekannten Vorkommensgebiet am Walchensee und im Tal der Oberen Isar (hier auch zusätzliche aktuelle Fundorte, leg. SCHUSTER sowie BRÄU) deutete bereits der Fund SCHUSTERS bei Pfronten auf eine weitere Verbreitung im bayerischen Alpengebiet hin (SCHUSTER 1981). Im Jahr 2000 konnten nun fünf weitere Vorkommen im Gebiet östlich des Isartals (MB) ausfindig gemacht werden (leg. SCHWIBINGER bzw. BRÄU).

Nachforschungen in der ZSM ergaben neben den bereits bekannten Fundplätzen auch einen Beleg aus Bayerischzell (leg. GELTINGER 1949).

*Eurydema rotundicolle* (DOHRN, 1860) (RL Bay. 1, RL BRD 1) tritt in alpinen Felsenheiden an *Biscutella laevigata* auf, scheint nach eigenen Erfahrungen jedoch an vielen augenscheinlich geeigneten Stellen zu fehlen und nur sehr lokal vorzukommen. Meldungen und Sammlungsbelege stammen überwiegend aus den Allgäuer Alpen und datieren Jahrzehnte zurück. Bereits GAUCKLER (1960) erwähnt aber (als *E. fieberi rotundicolle* DOHRN) auch Funde östlich der Isar auf dem Wendelstein (MB, 1957, ohne Sammlerangabe) und aus Berchtesgaden (leg. SEIDENSTÜCKER). Bindeglieder sind nun neue Funde des Verfassers im bayerischen Vorkarwendel (1994) und durch EBERHERR (1991, in Artenschutzkartierung Bayern) in den Chiemgauer Alpen (Schwarzachenalm, TS9).

Funde von *Panaorus adspersus* (MULSANT & REY, 1852) (RL Bay. 1, RL BRD 1) waren bisher aus dem Zeitraum bis 1960 vom Walchensee (TÖL) und aus der Reichenhaller Gegend publiziert, SCHUSTER (1981) fand diese in Bayern auf den Alpenraum beschränkte Art weiterhin 1981 bei Trauchgau am Halblech, am Sylvensteinstausee (SCHUSTER 1993), sowie auf der nahegelegenen Röthenbachalm und der Jachenau bei Tannern (SCHUSTER 1998). In der ZSM fand sich ein Stück von Seeon (leg. FORSTER) 1948. Im Jahr 1999 entdeckte der Verfasser nun ein weiteres Vorkommen im Friedergries, einem urtümlich anmutenden, anthropogen unbeeinflussten Bachschwemmkegel aus Geröllmassen am Fuße des Friederberges (GAP). Bereits 1997 konnten dort auch Gallen der bisher aus dem bayerischen Alpengebiet noch kaum gemeldeten *Copium teucritii* (HOST, 1788) (RL BRD V) an *Teucrium montanum* gefunden werden. Ebenfalls im Friedergries fing W. LORENZ im Jahr 1991 *Aradus betulae* (LINNAEUS, 1758) (RL Bay. 4S, RL BRD 2/3) in Anzahl, die bis dahin aus Bayern nur von SCHUSTER (1987, 1993) mehrfach vom Sylvensteinstausee und dessen Umgebung gemeldet worden war. Ein weiteres Stück erhielt der Verfasser von J. VOITH von der Weißwand bei Berchtesgaden (leg. VOITH 1995).

Erwähnenswert erscheinen auch mehrere Funde von *Macrotylus quadrilineatus* (SCHRANK, 1758) (RL Bay. 3, RL BRD 2/3) im Landkreis Miesbach (Schwibinger leg. bzw. vid. 2000), da diese Art bislang offenbar nur von Oberstdorf (leg. K. SCHMIDT in FISCHER 1961), sowie aus dem Umfeld des Sylvensteinstausee (1984-91, SCHUSTER 1987 und 1993) aus der Jachenau und von Niedernach am Walchensee (SCHUSTER 1998) gemeldet worden ist.

#### Funde in Mooren

Die Springwanze *Micracanthia marginalis* (FALLÉN, 1807) (RL Bay. 1, RL BRD 2/3) bewohnt Nordeuropa sowie Teile Mitteleuropas und gilt in der gesamten Bundesrepublik als Seltenheit. 2000 gelangen Nachweise im Schönramer Filz (TS, leg. LORENZ in coll. BRÄU): Aus Bayern wurde *Micracanthia marginalis* erst sehr vereinzelt nachgewiesen: der einzige publizierte Fund stammt von Fischen i.A. (RULE in FISCHER 1961). Weitere Fundorte konnten in der ZSM recherchiert werden: aus dem Raum Nürnberg / Fürth (1931 bzw. 1934); von Oberstdorf (zuletzt 1935), sowie ein neuerer Beleg mit der Aufschrift „Wallgau (Isar)“ von 1971 (alle coll. SEIDENSTÜCKER).

Im selben Gebiet fand sich *Acalypta nigrina* (FALLÉN, 1807) (RL Bay. 4S), von der aus Bayern aus dem Zeitraum nach 1970 Meldungen aus nur acht Gebieten vorliegen, die überwiegend aus Mooren stammen. Hier konnte weiterhin *Nysius helveticus* (HERRICH-SCHAEFFER, 1850) seit langem erstmals wieder für Südbayern nachgewiesen werden (Forstenrieder Park leg. HÜTHER sowie BÜHLMANN 1938-47 und Kühbach leg. FREUDE 1955/57 in ZSM). Ebenfalls eher spärliche Meldungen dieser Art liegen aus nordbayerischen *Calluna*-Heiden auf Sand vor, wo sie mutmaßlich jedoch weiter verbreitet ist.

Auch von der Weichwanzenart *Bothynotus pilosus* (BOHEMAN, 1852) (RL Bay. 1) lagen aus Bayern erst sehr wenige, ältere Funde vor (Kahler Moore, SINGER 1952; Kissing, leg. FISCHER und Fischen im Allgäu, leg. RULE in FISCHER 1961; Forstenrieder Park südl. München, HÜTHER 1944). Auch sie wurde im Schönramer Filz gefangen (leg. BRÄU 2000).

Auch die ebenfalls nicht ausschließlich an Moore gebundene *Pinthaeus sanguinipes* (FABRICIUS, 1787) (RL Bay. 1), die zuletzt aus dem Jahr 1949 gemeldet wurde (SINGER 1954), soll hier mit angeführt werden, da es sich beim aktuellen Fundort, den Babenstübener Mooren (TÖL) um ein Feuchtgebiet handelt (leg. BRÄU 1996).

*Coranus woodroffei* P.V. PUTSHKOV, 1982 (RL Bay. 2) ist hingegen in Bayern eine stenotope Art der Hochmoorheiden. Bisher war die erst 1982 von *Coranus subapterus* abgetrennte Art erst aus acht Mooren des Alpenvorlandes gemeldet (SCHUSTER 1979, 1990, 1998), eigene Nachweise liegen inzwischen aus sieben weiteren Gebieten vor. Die inselartigen Populationen der flugunfähigen Art in den Moorhabitaten dürften als Glacialrelikt aufzufassen sein. Die in Nordbayern häufigere *C. subapterus* ist aus Südbayern dagegen bisher nur in wenigen Flußschotterheiden an der Iller (leg. RULE in FISCHER 1961), am Lech (Klosterlechfeld, SCHUSTER 1990), an der Isar (coll. SEIDENSTÜCKER in ZSM) und an der Hofbauernweißbach bei Wildbad Kreuth (leg. SCHWIBINGER 2000 in coll. BRÄU) gefunden worden.

*Trapezonotus anorus* (FLOR, 1860) (RL Bay. 2, RL BRD 2/3) lebt bis heute im Gebiet des Schwarzhölzls (München Stadt), einem der letzten Überbleibsel des einst riesigen Dachauer Moores. Sie wurde dort auf einem

trockenen Magerstandort am Rande des sekundären Moorkiefernwaldes mehrfach gefunden (1997, 2000). Interessanterweise wurde *Trapezonorus anorus* bereits von HÜTHER (1951) für das Dachauer Moos angegeben (SCHLEIBHEIMER BIRKET 1947). Weitere alte Belege stammen auch aus dem näheren Umfeld von Gröbenzell bzw. vom Lochhauser Sandberg westlich München (leg. HÜTHER in ZSM). Bis auf neuere Nachweise im Gennachmoos (zuletzt 1996, SCHUSTER 1998) lagen aus Bayern bislang damit nur Funde bis 1953 vor.

Daß *Phymata crassipes* (FABRICIUS, 1775) (RL Bay. 2, RL BRD 2/3) unter den Funden aus Mooren erwähnt wird mag verwundern, wird die Gottesanbeterinnen-Wanze doch in der Literatur allgemein als Art der Trockenrasen und als „Steppenart“ eingestuft. Der Verfasser konnte die in Bayern offenbar durchaus nicht ausgesprochen seltene Art jedoch abgesehen von etlichen Funden in Trockenbiotopen auch in einem anthropogen wenig gestörten Hochmoor (EBE), in mit Blaugras durchsetzten Kopfbinsenriedern des Weißensee-Verlandungsbereiches und im Füssener Wasenmoos (dort leg. H. LIPSKY) (OAL), sowie an einer Brücke über einen Bach im Königsdorfer Moor (TÖL) finden ! In diesem Zusammenhang soll auch der Fund Schusters im Neuen Filz bei Habach durch (SCHUSTER 1993) nicht unerwähnt bleiben.

*Ligyrocoris sylvestris* (LINNAEUS, 1758) (RL Bay. , RL BRD 2/3) war bisher vor allem von etlichen Fundorten im Oberallgäu bekannt. Schuster fand sie weiterhin im Bichelbauernfilz bei Wildsteig und im Neuen Filz bei Habach (SCHUSTER 1979 und 1993). STÖCKLEIN sammelte sie 1947 auch im Starnberger Würmmoss (ZSM). Nun konnten weitere Nachweise weiter östlich im Landkreis Miesbach erbracht werden, wo der Verfasser *Ligyrocoris sylvestris* im vergangenen Jahr im Moor bei Geitau und in Feuchtwiesen an der Roten Valepp südöstlich der Valepp-Alm antraf. Die Art bewohnt ähnliche Lebensräume wie *Pachybrachius luridus* (HAHN, 1826) (RL Bay. 3, RL BRD 2/3), ist jedoch viel seltener als jene Art (allein 28 Fundorte des Verfassers) und im Vorkommen auf den Alpenbereich konzentriert.

## 5. Ausblick und Aufruf zur Mitarbeit

Der Schwerpunkt bei der weiteren Datensammlung wird 2001 auf der Eingabe der übrigen Literatur und der weiteren Auswertung des Sammlungsmaterials der ZSM liegen. Für die kommenden Jahren ist geplant, die Sammlungsauswertung voranzutreiben und weiteres Sammlungsmaterial zu sichten, sowie interessante Funde zu publizieren.

Gedacht ist bei einem erfolgreichen Fortgang auch an die Publikation eines Arbeitsatlasses in Zusammenarbeit mit dem BAYERISCHEN LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ. Dabei werden voraussichtlich die Familiengruppen der Tingoidea, Reduvoidea, Lygaeoidea, Coreoidea und Pentatomoidea den Anfang machen.

Für eine zügige Weiterbearbeitung der Wanzenfaunistik Bayern im Rahmen der begrenzten zeitlichen Kapazitäten des Verfassers wird um Unterstützung gebeten:

- Wer kann sich (in welcher Form) an dem Projekt beteiligen ?
- Wer ist z.B. bereit, in begrenztem Umfang zweifelhafte Bestimmungen durch Nachdetermination abzusichern ?
- Bitte teilen Sie dem Verfasser mit, in welchem Umfang sich Material aus Bayern in Ihrer Sammlung befindet, sofern Sie mit einer Auswertung einverstanden sind !
- Bitte informieren Sie den Verfasser auch, wenn Ihnen bekannt ist, daß andere Entomologen über solches Material verfügen !

### Literatur:

- ACHTZIGER, R. (1991): Zur Wanzen- und Zikadenfauna von Saumbiotopen. - Berichte der ANL **15**; 37-68.
- , & SCHOLZE, W. (1997): Seltene und gefährdete Wanzenarten aus Bayern. - Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik **2**, 23-38.
- ECKERLEIN, H. (1962): Das Wanzenvorkommen im Gebiet des Börtig bei Bamberg. - **38**. Bericht der Naturf. Ges. Bamberg, 79-89.
- ENGLERT, A. (1984): Die Wanzen der Gemarkung Windheim im Hafenlohtal (Spessart). - Nachr. Naturwiss. Museum Aschaffenburg **92**, 3-35.
- FISCHER, H. (1961): Die Tierwelt Schwabens; 1.Teil: Die Wanzen. - **13**. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg (**72**), 1-32.
- , (1970): Die Tierwelt Schwabens 19. Teil: Die Schildwanzen mit Verbreitungs-Atlas. - **25**. Ber. Naturf. Ges. Augsburg, 1-166.
- GAUCKLER, K. (1960): Die Schmuckwanze *Eurydema f. fieberi* FIEBER in der Felsenheide der Frankenalb. - Nachr.Bl. Bay. Ent. **11** (9. Jhrg.), 105-111.

- HAASE, R., LITTEL, M., LORENZ, W., SÖHMISCH, R. & ZEHLIUS, W. (1991): Neuanlage von Trockenlebensräumen - Wissenschaftliche Dokumentation ökologischer Maßnahmen - aufgezeigt an Beispielen im Flurbereinigungsverfahren Freinhausen; Lkr. PAF. - Gutachten i. A. des Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.
- HEISS, E. (1977): Zur Heteropterenfauna Nordtirols (Insecta: Heteroptera) VI: Pentatomoidea. - Veröff. Mus. Ferd. Innsbruck **57**, 53-77.
- HÜTHER, M. (1944): Neue und interessante Insektenfunde aus dem Faunengebiet Südbayerns - Heteroptera. - Mitt. Münch. Ent. Ges. **34** (2), 492-493.
- , (1951): Neue und beachtenswerte Koleopteren- und Heteropterenfunde aus der Umgebung von München. - Mitt. Münch. Ent. Ges. **41**, 258-282.
- KITTEL, G. (1869): Versuch einer Zusammenstellung der Wanzen welche in Bayern vorkommen. - **20.** Bericht des Naturhistorischen Vereins Augsburg, 64-80.
- , (1871): Nachtrag zu dem Versuch einer Zusammenstellung der Wanzen, welche in Bayern vorkommen. - **21.** Bericht des Naturhistorischen Vereins Augsburg, 1-80.
- KNOERZER, A. (1941): Beitrag zur Kenntnis der Hemipterenfauna des südlichen Frankenjuras. - Mitt. Münchner Ent. Ges. **30**, 580-589.
- MELBER, A. (1980): Bemerkenswerte Heteropteren-Funde aus Unterfranken (1. Nachtrag zu SINGER, 1952). - Mitt. Naturwiss. Mus. Aschaffenburg **14**, 1-14.
- REMOLD, H. (1964): Interessante Heteropterenfunde aus Südbayern. - Nachr.Bl. Bayer. Ent. **13/2**, 8.
- SCHNEID, T. (1954): Die Wanzen (Hemiptera heteroptera) der Umgebung von Bamberg. - **34.** Bericht d. Naturf. Ges. Bamberg.
- SCHUSTER, G. (1971): Die Hemipterenfauna des Landkreises Schwabmünchen. - **26.** Ber. Naturf. Ges. Augsburg **140**, 37-120.
- , (1979): Wanzen aus Südbayern sowie aus den benachbarten Gebieten Baden-Württembergs und Österreichs (Insecta, Heteroptera) (Wanzen von bayr. Schwaben). - **34.** Ber. Naturf. Ges. Augsburg **166**, 1-55.
- , (1981): Wanzenfunde aus Bayern, Württemberg und Nordtirol. - **36.** Ber. Naturf. Ges. Augsburg **175**, 1-50.
- , (1986): Zur Wanzenfauna Schwabens und der Schwäbischen Alb. - **42.** Ber. Naturf. Ges. Augsburg **182**, 1-36.
- , (1987): Wanzen aus Oberbayern und Nordtirol. - **44.** Ber. Naturf. Ges. Augsburg **184**, 1-40.
- , (1988): Zur Wanzenfauna Mittelfrankens. - **47.** Bericht Naturf. Ges. Augsburg **188**, 1-32.
- , (1989): Die Wanzenfauna des Windsbergs bei Freinhausen / Oberbayern (Insecta, Heteroptera). - **49.** Ber. Naturf. Ges. Augsburg **190**, 1-29.
- , (1990): Beitrag zur Wanzenfauna Schwabens (Insecta, Heteroptera). - **50.** Ber. Naturf. Ges. Augsburg **192**, 1-35.
- , (1993): Wanzen aus Bayern (Insecta: Heteroptera). - **54.** Ber. Naturf. Ges. Augsburg, 49 S.
- , (1995): Die Wanzenfauna des Naturschutzgebietes „Hundsmoor“ bei Westerheim im Allgäu. - **55.** Ber. Naturf. Ges. Augsburg.
- , (1998): Wanzen aus Bayern II. - **57.** Ber. Naturf. Ges. Augsburg, 64 S.
- SEIDENSTÜCKER, G. (1954): Über drei Pseudophloeinen der fränkischen Fauna (Hemiptera-Heteroptera, Coreidae). - Nachr.Bl. Bayer. Ent. **3/11**, 105-107.
- , (1961): Heteropteren aus Bayern. - Nachr.Bl. Bayer. Ent. **10/2**, 12-16.
- SINGER, K. (1952): Die Wanzen des unteren Maingebietes von Hanau bis Würzburg mit Einschluß des Spessarts. - Mitt. Naturwiss. Mus. Aschaffenburg **6**, 1-129.
- WAGNER, E. (1966): Wanzen oder Heteropteren I. Pentatomorpha. - In: DAHL, F. et al. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands ... **54**, 1-235.
- , (1967): Wanzen oder Heteropteren II. Cimicomorpha. - In: DAHL, F. et al. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands ... **55**, 1-179.

**Verbreitungskarten Wanzen Bayern  
- sämtliche Fundorte -  
aus Literatur- und Sammlungsauswertung sowie Eigennachweisen**

Auswertung M. Bräu (Stand 8.9.2000)

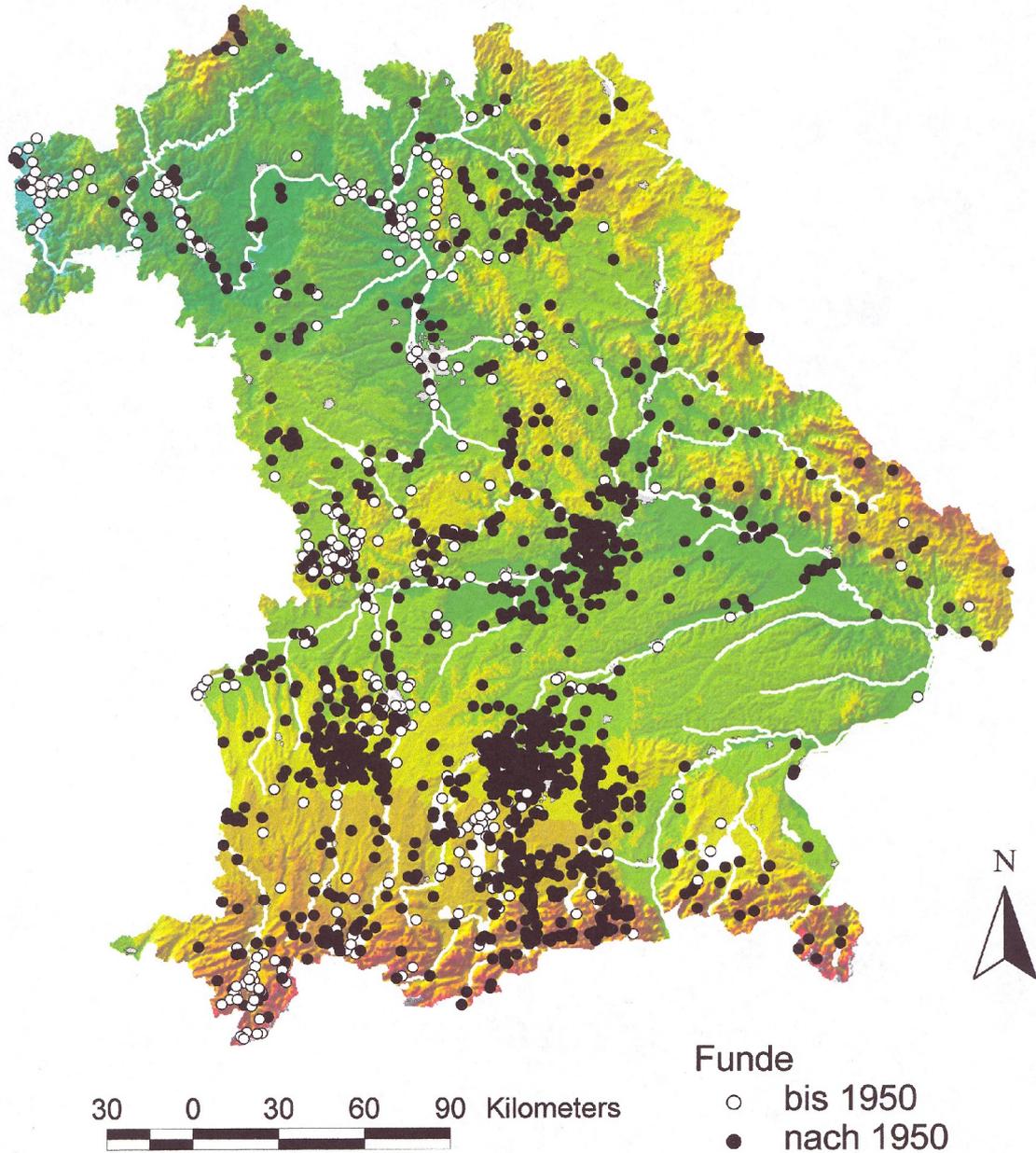


Abb. 1: Verbreitungskarte der Wanzen Bayerns – sämtliche Fundorte aus Literatur- und Sammlungsauswertungen sowie Eigennachweisen - (Auswertung M. BRÄU, Stand 08.09.2000)

Anschrift des Autors:

Dipl. Ing. Markus Bräu, Freybergstr. 17, D-85604 PÖRING bei ZORNEDING

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Bräu Markus

Artikel/Article: [Stand der Wanzen-Faunistik in Bayern \(inkl. Mitteilung einiger Funde bemerkenswerter Arten\) 25-32](#)